

►IMPRESSUM

IG Metall Gummersbach

Singerbrinkstraße 22, 51543 Gummersbach

Telefon: 02261 92 71-0, Fax: 0226192 71-50

► igmetall-gummersbach.de, ► gummersbach@igmetall.de

Redaktion: Werner Kusel (verantwortlich), Bilder: Michael Gauger



Oberbergische Metaller nutzten den Warnstreik zu einer eindrucksvollen Demonstration gewerkschaftlicher Stärke und Solidarität.

7000 Beschäftigte machten Dampf im Metall-Tarifkonflikt

Oberberg: stolze Bilanz nach dem ersten ganztägigen Warnstreik

Als morgens um 6 Uhr der ganztägige Warnstreik begann, zogen auch die Belegschaften von drei oberbergischen Großbetrieben vor die Werkstore. Ausgerüstet mit roten Mützen, Streikwesten, Bannern und Trillerpfeifen, harr-

ten sie in der Kälte aus, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Warnstreik bei drei Firmen Es war der erste ganztägige Warnstreik in der Geschichte der IG Metall. Am 2. Februar legten deutschlandweit die Kolleginnen und Kollegen in 280 Betrieben die Arbeit nieder, in Nordrhein-Westfalen waren es über 70. Im Oberbergischen gab es Warnstreiks bei den Firmen Kampf (Wiehl), Schmidt & Clemens (Lindlar) sowie Eaton (Gummersbach).

Neue Arbeitskampf-Strategie Rund 7000 Beschäftigte machten auf diese Weise Dampf in der Tarifrunde. Ihre Forderung: 6 Prozent mehr Geld und der Anspruch auf bis zu 24 Monate Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 28 Stunden, grundsätzlich ohne Ausgleich. »Der ganztägige Warnstreik wurde von den Kollegen gut angenommen«, kommentierte die Betriebsratsvorsitzende bei Kampf,

Anette Schmidt. »Jetzt wird sich zeigen, wie diese neue Strategie im Arbeitskampf wirkt. Bei der sehr guten wirtschaftlichen Lage muss auch ein guter Tarifabschluss möglich sein.«

Standards gesetzt Werner Kusel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Oberberg, pflichtete ihr bei. Er erinnerte daran, dass für die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall oder den bezahlten Urlaub bis zu 20 Wochen gestreikt wurde. Mit ihren Tarifverträgen habe die IG Metall Standards gesetzt, die anschließend oft Gesetz wurden, unterstrich er während der Kundgebung vor dem Werktor. Kusels Aufruf »Lasst uns den Arbeitgebern die Flötentöne beibringen!« wurde mit einem ohrenbetäubenden Trillerpfeifenkonzert bejubelt.

Die Produktion stand Zeitgleich sprach Gewerkschaftssekretär Haydar Tokmak zu den Beschäftigten von Eaton Industries in Gummers-

bach. Mittags fand dann die Kundgebung bei Schmidt & Clemens mit Gewerkschaftssekretär Norbert Lenski statt. Dort sprach Geschäftsführer Dominic Otte am Haupttor mit Mitarbeitern, Vertrauensleuten und Betriebsratsmitgliedern. »Die Produktion stand und die Büros waren verwaist«, berichtete Betriebsratsvorsitzender Thomas Geilhaupt.

Stolze Bilanz »Dass sich insgesamt rund 7000 Kolleginnen und Kollegen an den drei Warnstreikwellen in Oberberg beteiligt haben, ist eine mächtig stolze Bilanz«, unterstrich der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Oberberg, Heinz Dörr. »Das ist für uns ein Zeichen, dass wir mit unseren Forderungen den Nerv der Zeit getroffen haben.«

Die Aktionen zeigten Wirkung. Der am 6. Februar erzielte Pilotabschluss in Baden-Württemberg wurde inzwischen auch für NRW übernommen (mehr dazu Seite 28).



►TERMINE

Betriebsratswahlen

1. März bis 31. Mai

Wochenendschulung

9. und 10. März, Nebenstelle Süd

Ortsvorstand

13. März

Rentenberatung

Termine nach telefonischer Anmeldung